

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., qrtl. Bezahlget.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. H. Dorf in Halle.

Inserate
werden pro Spalte oberer Raum mit 20 Pf., für Halle mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Raumspalten und allen Anzeigen-Expositionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt- u. Feiertage.

Zweites Jahrgang.

Nr. 51.

Halle a. d. Saale, Freitag den 2. März

1883.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Reichs-Postämtern un- ausgesetzt angenommen. Die Expedition.

Der Kampf um die Gewerbefreiheit in Deutschland und Oesterreich.

II.
Das Verhalten der eigentlichen Handwerkerpartei gegenüber dem Innungsgesetze bezeichnet die „Deutsche Revue“ einmal in erbaulicher Kürze mit den Worten, sie habe die Hände in den Schoß gelegt, dafür aber den Mund desto weiter aufgethan. Am tollsten schrie der sächsische Delegirte des „Westdeutschen Handwerkerbundes“, welcher rund und met die Befreiung der Gewerbefreiheit forderte. Etwas bescheiden seien die „epochenmachenden“ Beschlüsse des magdeburger Handwerkertages aus. Das „epochenmachende“ rührte von Herrn Adernann her, welcher nur unfreiwillig die Woge zu machen pflegte. Aber auch die bescheidenen Vereine und Handwerkerliste forderten meist nicht weniger als Zwangsinnungen. Bezüglich hat die Regierung durch den Mund des Ministers v. Boetticher und offiziös durch die Nordd. Allg. Zeitung gemerkt und genaunt. Aufgehört von Ministern, welchen es zum Theil um nichts als um die Wahrung der Handwerker zu thun, zum Theil aus bitterer Ernst war mit der Aufhebung der Staat und die Gesellschaft seien eigentlich um der Handwerker willen da, beherzten sie hartnäckig bei der Forderung obligatorischer Innungen. Da erwarnte sich der sächsische parlamentarische und realtionäre Reichstagsabgeordnete Adernann, daß der ursprüngliche Entwurf des Gesetzes vom 18. Juli 1880 in § 100e die Bestimmung enthalten hätte, daß Arbeitgeber, welche, obwohl sie berechtigt sind in der Lage sein, in eine Innung einzutreten, dies nicht gefhan hätten, in dem Falle, daß die betreffende Innung sich um dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt hätte und die höhere Verwaltungsbefehde ihr das entsprechende Vorrecht zuerkannt habe, von einem bestimmten Zeitpunkt an keine Beschäftigung mehr zulassen dürfen. Diese Bestimmung war demnach gegen ein Votum von nur drei Stimmen gefallen. Herr Adernann, Herr von Kleff-Weßing, dessen bisheriger Name uns in die höchsten Kreise der Reaktion juristisch verweist, und andere ähnliche Vorkämpfer brachten nun einen Gegenvorschlag ein, durch welchen Art. 3 jenes Paragraphen wiederbeseitigt werden sollte. Unsere Leser erinnern sich der Debatte vom 31. Januar, in welcher der von Adernann, Kleff-Weßing u. a. vertheilte, von Baumbach, Walter, Köpfl und dem Sozialdemokraten Frohne lebhaft bekämpfte Antrag mit 170 gegen 148 Stimmen verworfen wurde. Es hat sich also die Zahl derjenigen nicht unwesentlich vermehrt, welche die Zwangsinnung, der die Vorberichter verschlossen ist, auch nicht zur Hintersicht hineinlassen wollen. Versuchen wir jetzt, ob wir uns mit einem Theile derjenigen, welche den Fall des Adernannschen Antrages betreffen, über die Sache verständigen können.

Nehmen wir an der Antrag wäre Gesetz geworden und seien wir zu, wie sich die Sache dann gestalten würde. Man hat gemeint, die Aussicht auf den Gewinn des in Rede stehenden Privilegiums würde für viele Innungen ein starker Sporn sein, auf dem Gebiete des Lehrlingswesens sich zu behaupten. Nun, es würden wohl zunächst drei bis vier, viel-

leicht auch fünf bis sechs Jahre vergehen, ehe die Oberbehörde die Bewährung als zweifellos feststehend erachtete. Aber auch dann könnte sie nicht jeder bewährten Innung das Vorrecht zu sprechen, sondern nur einer solchen, welche sich auf den Umkreis einer Stadt beschränkt, denn sonst würde ja oft genug der Fall eintreten, daß Eltern, in deren Wohnort es wohl geeignete Lehrmeister, aber meist nicht zu ihrem sittlichen Besten von Hause fortgehen müßten. Dementselbst würde die Behörde dann und wann auch von der Ertheilung des Privilegiums deshalb abzuweisen sich veranlaßt sehen, weil sich neben der Innung aufstrebende Meister mindestens ebenso gut bewährt hätten. Unter diesen Umständen würde die Aussicht auf das Vorrecht allmählig aufhören ein Reizmittel zu sein, da man sage, daß nur sehr wenige Innungen es erlangten. Doch genug über einen Fall der nicht eingetreten, über eine Möglichkeit welche in weite Ferne gerückt ist. Im deutschen Parla- mente ist der nur zaghaft verurtheilte Angriff auf die Gewerbefreiheit glücklich abgefallen. Anders und schlechter, im Sinne der Jüngster besser, steht es in Oesterreich, wo wir im nächsten Artikel sehen werden.

Das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichstages hat vor anderthalb Monaten, das Herrenhaus vor wenigen Tagen einen Novell zum Gewerbegesetz angenommen, welche die Beschäftigung zum Eintritt des selbständigen Betriebes eines handwerkständigen Gewerbes von einem Befähigungsnaeweis abhängig macht und in Verbindung damit obligatorische Innungen einführt, welche das Gesetz Genossenschaften nennt. Sehr merkwürdig ist dieses Gesetz durch das, was nicht darin steht. Man sollte doch denken, die Gesetzgeber müßten wissen, welche Handwerker sie mit Befähigungsnaeweis und Innungs- zwang beglücken wollen, sie wissen das aber bis jetzt noch keineswegs: Einige meinen, 42 Gewerbe seien dazu geeignet, andere sprechen von 84. Die Regierung, welche ja das Amt hat, wird, so hofft man, seiner Zeit auch den Bestand haben, den Vamm des Gesetzes gerade auf die richtigen Gewerbe zu legen.

Was nun zuerst den Befähigungsnaeweis betrifft, so ist es zweifelhaft, ob er untern Jünglingen genügen würde. Er besteht nämlich nicht in einer Prüfung, sondern wird durch die schriftliche Bescheinigung geführt, daß der betreffende die vorgeschriebene Zeit in jenem Gewerbe als Lehrling und als Geselle zugebracht hat. Auf Grund dieses Nachweises erhält er die Befähigung zum selbständigen Handwerksbetriebe und so wie er denselben angetreten hat, ist er so ipso iure Mitglied der betreffenden Genossenschaft.

Sehr merkwürdig waren die Debatten, welche in beiden Häusern des Reichstages mit Annahme des die Gewerbefreiheit betreffenden Gesetzes endigte. Ein großer Theil der Liberalen des Abgeordnetenhauses gehört zu den Leuten, welche nicht immer ihrer Meinung sind. Sie stimmten aus lässlicher Abhängigkeit von einer vermeintlichen allgemeinen Stimmung für ein Gesetz, welches gleichzeitig die ihnen nahe liegenden Zeitungen aus besitzige bekämpfte. Unter den reaktionären Vorkämpfern des Gesetzes zeichnete sich durch den sozialistischen Stempel seiner Theorie Fürst Alexis Kistenlein aus, während Ritter von Jajor die Konsequenzen des Zwangsprinzips grell beleuchtete und die Abirrtheit dieses vorurtheillichen Stand- punktes mit scharfer Satire gezeigte. Im Herrenhause trat, wie schon erwähnt, ein Ultraliberaler für die Gewerbefreiheit ein, ein ehemaliger Kollege von Dad, aber ein überzeugter Anhänger wirtschaftlicher Freiheit. Noch schwebiger und nicht weniger lichtvoll sprach der jüngere Plener. Natürlich hinderte weder das eine noch das andere das Durchgehen des Gesetzes.

Politische Ueberlicht.

Ueber die Stimmung in Paris schreibt uns unser dor- tiger Korrespondent unterm 27. v. M.:

Die gemäßigten Republikaner, welche gegen die Dekrete waren, finden sich allmählig damit ab, die geübene Entschade noch erträglich wenn nicht gutzuheißen, so doch als unabweisbar hin- zuweisen. Die konstitutionellen und ordnungstüchtigen Organe bringen lange Artikel, in welchen die grobe Forderung der Auflösung der Rechte heftig getadelt und das Verlangen der Wiederein- gelöst wird. Man sagt, daß der Herzog von Chartres nach Gones gehen und demnach eine 6 bis 7 monatliche Reise nach Indien anzutreten beabsichtige. Auch vom Prinzen Napoleon verlautet, daß er vorläufig nach Brüssel ziehen wird. Die Kam- merparlament sind interesselos. Der Senat ist über die Dekrete sehr erregt und will eine Interpellation an die Regierung richten, event. das Gesetz vom Jahre 1834 genauer zu formulieren. Wie man den Kriegsmilitär überaus hier missliebt, wollen. Es aus dem Vordrücke erleben, den der „Figaro“ vom 26. c. veröffentlicht.

Es war vorwärtszusehen: das Gesetz vom Jahre 1834 sollte nach andere Opfer fordern!

Zweites Dekret: Abandun: Die öffentliche Meinung ist sehr beun- ruhigt über die ungehörige Gegenwart solcher Offiziere in der Armee, welche die Ehrenwort als freigelegene Schwelgereien anzuwenden haben. Fürwahr die großen Grundzüge der mili- tairischen Ehre und der Pflichtenverhältnisse könnten herabge- treten werden, wenn an der Spitze der Truppen Offiziere das Kom- mando haben, denen die Gleichgültigkeit für das geübene Wort eine Ausnahmestellung im Meer geschaffen hat. Ich erachte es daher, Herr Präsident, hier angeregten, gegen denjenigen Offizier, dessen Name folgt, das Gesetz vom 19. Mai 1834 zu anzuwenden. Dieser Offizier ist Herr Comaouy, Divisions- General der Infanterie, der als Oberst aus Mainz entließ, dann wieder in den Dienst eingetreten und zum Brigade- General befördert, aber durch das deutsche Kriegsgericht verur- theilt worden ist. Sollte dieser Vorfall von Ihnen, Herr Präsident, genehmigt werden, so bitte ich das anliegende diesbezügliche Dekret unterzeichnen zu wollen. Empfangen Sie z. B. den Kriegsminister

Abandun: Das französische „Journal officiel“ meldet die Ernennung des Generals Faurier zum Kommandanten des 6. Armeekorps an Ghanys Stelle. Der englische Premierminister Gladstone ist auf der Rückreise von Gannes in Paris an- gekommen und er beabsichtigt am Dienstag nachmittag den Prä- sidenten Grey in Ghanys Verbe zu beglücken sich sodann zum Minister des Innern, Clemenceau, schon in Gannes von Gladstone freundlich empfangen, dürfte auch hier wieder seines Besuch machen. Gladstone reist Donnerstag früh nach Lon- don ab.

Die am Mittwoch aberaumt gemeinsame Sitzung der Donau- konferenz ist verschoben worden. Der nächste Punkt in den Verhandlungen ist bekanntlich der russische Anspruch auf die Rückzahlung. Das fortwährende Hinschleichen der Sitzungen läßt erkennen, daß der Weg der Verständigung über diesen Punkt noch nicht gefunden ist.

Das österreichische Abgeordnetenhaus genehmigte am Dienstag in dritter Lesung die Gensendenoelle in der Fassung des Herrenhauses. Der Finanzminister brachte die Bededungsborlage ein. Obgleich der ungedeckte Bedarf 32 1/2 Millionen beträgt, beantragt die Regierung nur die Emision von 16 Millionen 5proz. Papierrente. Der Rest soll aus den Kassenbeständen gedeckt werden. In der General- debatte über das Budget nahm G. Acher das Wort. Derselbe kritisierte die allgütige Lage der Verfassungsverhältnisse, sei gedächt, jeder Deutsche oder Nichtdeutsche, der treu zur Ver-

Das Roknumfest im königlichen Schloße zu Berlin.

Berlin, 28. Febr., nachts.
Der weiße Saal unseres alten Königspalastes hat wohl schon so mannde glänzende Prachtentfaltung gesehen, eine glänzendere als die des heutigen Abends aber gewiß noch nie. Schon die Zahl der fürsichlichen Gäste, die herbeigeführt sind, um dieser nachdrücklichen Feier des silbernen Hochzeitstages des kronglücklichen Paares anzuwohnen, ist keine geringe. An ihrer Spitze stehen der König und die Königin von Sachsen, Kron- prinz Rudolf von Oesterreich, der Prinz von Wales, Großherzog und Großherzogin von Baden, Herzog und Herzogin von Coburg, Prinz Arnulf von Bayern z. z.
Während die genannten bei dem großartigen festumirmten Aufzuge in den Reihen der das Jubelpaar und den Kaiser um- gebenden Gäste zu finden sind, begeben wir anderen fürsichlichen Gästen innerhalb des Zuges selbst. Lassen wir ihn an uns vorüberziehen.

Es hat nun Uhr gefolgt. Die höchsten Herrschaften haben schon unter den Klängen des höchstenmarches aus Mendelssohns Sommerstraßenmusik ihre Plätze einge- nommen. Da ertönt die Fanfare der vier Trompeter, die von 14 Herolde gefolgt den Zug eröffnen. Die Herolde stellen sich der Länge des Saales nach den Thronen gegenüber in einer Reihe auf. Vor ihnen liegt das freie Saalfeld, über das der Winne-Zug sich hinbewegen soll. Ein Prolog Ernst von Wüldenbrück, von dem in blaumanteltem Florentiner- kostüm des fünfzigsten Jahreshunbers auftretenden jugendlich schlanen Hauptmann Dietrich von Hülsen gesprochen, geht diesen Zuge voraus, der nimmend durch Grafen Gschepelin, die als Patronatsdamen Friedrichs III. an der Hand des Grafen Wilhelm v. Boursales schreitet, eröffnet wird. 4 Ka- valiere und der Hofmarschall folgen. Dann erscheint Fried- rich III. selbst im Königsornat (Großherzog v. Hessen), die schon Leo von v. Porzius hat (Prinzessin Friedric Karl) an der Hand führend. Wie schon hat das roth gefärbte Brillanten-Diamant auf dem Haupte der hohen Dame aus- nimmt! Wie schön hat das Haupt ansehnliche Köstüm von Purpurmantel und Hermelin die schlanke Gestalt. Zwei Pagen

tragen die Schleppe ihres goldbrokateten Mantels. Ihr folgt ein lieblicher Dämchen, den Köstüm nach theil deutsch, theils burgundisch, theils italienischen Ursprungs. Die Herren des Hofstaates schließen sich an. Sodann eröffnen Schwer- und Schildträger den Zug des Erbprinzen Maximilians (Prinz Albrecht) der auch Frau Maria von Burgund (Prinzess Albrecht) an der Hand führt. Drei jugendliche Prinzessinnen als Brautjungfern (Elisabeth und Victoria von Hessen, Luise Sophie zu Schleswig-Holstein) tragen auf ihren feinen Köstchen hohe jugelige französische Hauben (Hennins), deren absonderliche Form ihre Trägerinnen viel hübscher leidet, als man vermuthen sollte. Abermals Reichen reizender Damen und statlicher Kavaliere; dann erscheinen die Brandenburg: Kurprinz Joachim (Erbgroßherzog von Baden), Herzog Albrecht (Prinz Friedrich Leopold) und Margraf Casimir (Prinz Wilhelm von Hohenzollern), gefolgt von sieben Pagen. Unter dem Vortritt zweier Kavaliere schreiten sich nimmend Herzog und Herzogin von Sülis mit Tochter (Herzog von Ratibor, Herzogin Wilhelm und Herzogin Charlotte von Mecklenburg-Schwerin) nebst fünf Damen und drei Kavaliere an, denen Partizier von Gent und Brügge mit ihren Frauen folgen.

Sagen wir hier die volle Pracht des Abendlandes aus den übrigen Zeiten des fünfzehnten bis sechzehnten Jahrhun- derts sich in reichen, wechselvollen Gestalten und Schattirungen entfalten, so folgt nimmend der orientalische Zug, eröffnet von drei wunderbar phantastischen und zugleich durch die zurückhaltende Noblesse der Farbensalbe ausgezeichneten Frauen- gestalter, denen sich Chan Zagadalin Effendi und Mr. Bel- diano von der türkschen und der rumänischen Gefandtschaft in ihren Nationalkostümen und verschiedene andere Herren in gleichfalls morgenländischer Tracht anschließen. Sie vermitteln den Uebergang zu dem im altprovenzalischen Stil gehaltenen engeren Zuge der Königin Winne, den zwei Kavaliere eröffnen, worauf die hohe Lebenskönigin (Prin- zessin Wilhelm) auf ihrem Thron erscheint, den sechs schmuck- junglinge auf den Schultern tragen. Wäre es uns nicht ge- sagt worden, wir wüßten nicht, daß der Thron in Wahrheit auf Säulen ruht, welche die Kräfte der schwebenden Träger entlasten. Sechzehn Pagen umgeben den Thron. Sie tragen

goldene Blumensträußen auf hohen goldenen Stangen, die durch Fesseln miteinander verbunden sind. Sechzehn Pagen rufen sich zum Tanz. Alle diese Trabanten der Königin Winne tragen gleich ihr selbst die Hümpfer mit Rosen besetzt. Ein Liebesfrühtling blüht uns entgegen, der seinen musikalischen An- druck in schwebenden Klängen, seinen pantomimischen in viel- verschiedenen, der Gensendenoelle ein weites Feld eröffnenden Reizungen findet.

Königin Winne und ihr Hofstaat haben das Feld geräumt, dessen nimmend der Englische Zug sich bemächtigt. Vier Trompeter, vier Herolde, Oberst Kammerherr und Patronats- dame, sechs Bedienten, zwei Pagen, zwei Kammerherren und der Hofmarschall schreiten der Königin Elisabeth voraus. Noch auf seiner Höhe ist die „jungfräuliche Königin“ so prägnant personifiziert worden, wie es hier durch Grafen Udo zu Stolberg-Berningerode — ihrer Ercheinung nach eine ge- borene zweite Elisabeth — geschieht. So scharf gezeichnet war jenes Profil. So hoch mußten jene Augen geblid haben, die das glühende England in Fesseln hielten. So schimmer- te das hochaufglockte rüstliche Haar mit der feinen, pur- purnen gefüllten Krone geschmückt, vor dem nachgiebigen geschnittenen Nachfragen. So gemessen bewegten sich jene Arme in den hochaufgepollerten Ärmeln, deren weißer Atlas roth abgesetzt und an jedem Kreuzungspunkt der Steveneri mit einem roten Knöpfchen besetzt ist. So rauschte hinter ihr die Schleppe ihres Königsmantels.

Wie reizend nehmen sich auf den Köpfen der ihr folgenden Damen die feinen Hütpen und die kosteten Stierhörnchen mit ihren über dem Scheitel vorstehenden Schweben aus! Im Gefolge der Königin finden wir ferner den Prinzen und die Prinzessin von Navarra mit ihren beiden Töchtern (Prinz Friedrich von Hohenzollern, Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessinnen Sophie und Margarethe). Ein Page hält über ihre Hümpfer den großen weißen Sonnenfächer in dritter Hand. Auf einen langen Zug englischer und ausländischer Gäste folgen die sechzehn Paare zur englischen Quadrille, an deren Spitze Prinz Wilhelm in der Tracht eines berg- schottischen Edelmanns mit Lady Ampthill tanzt. Der Rest zu dieser Quadrille liegen altenglische Worte zu Grunde. Anmuthiger noch in ihrer verhältnismäßigen Einfachheit ist

Bertha Schnabel & Co.,
 22. Leipzigerstraße 22

empfehlen zu billigst notierten Fabrikpreisen in besten Qualitäten:
 Oberhemden mit dreifach leinenen Einlagen à 3, 4, 5 und 6 A.
 Damenhemden, ausgebeut, mit Spitzen garnirt, gleich preiswürdig.
 Herren-Nachhemden, Arbeitshemden, Kinderhemden billigt.
 Weiße Röcke mit Stickerei f. Damen u. Kinder jeder Größe v. 1 A an.
 Weißkleider mit Stickerei f. Damen u. Kinder jed. Größe v. 75 A an.
 Schürzen aller Art, aus dauerhaftesten edelartigen Stoffen.
 Gardinen jed. Genres in prachtvollsten Dessins zu billigen Preisen.
 Steppdecken mit Damast u. anderer Färbung, schön u. preiswert.
 Oberhemden-Einlagen mit geschmackvollsten neuesten Mustern.
 Stragen und Manschetten in den neuesten, elegantesten Facons.
 Anfertigung von Oberhemden nach Maß, solid und beständig.

Reinleinene Taschentücher
 mit nur kleinen unmerklichen Webefehlern, keine Sachen, empfiehlt in Größe
 von Ctm. 46/47 48/49 50/51
 per Duzend Rthl. 2.75 3.75 4.50
 gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrags
 S. Peter, Leinwandfabrik, Sorau N. S.

Schön-schreib-Unterricht in 15 Stunden.
 Garantie einem Jeden, auch wenn er noch so un-
 leselich schreibt, eine schöne und geübte Handschrift.
 Anmeldungen werden täglich im Unterrichts-Local, "Tüpfel-
 plan 10" parterre, am Leipziger Thurm, entgegengenommen.
 H. Fix, Lehrer der Schönschreibkunst aus Berlin,
 Inhaber von Zeugn. u. Anerkennungen hoher u. höchster Militärs.

Elegante Frühjahrs-Umhänge
 mit und ohne Frangen und Capuchon
 v. gedieg. carr. u. gestr. Dama-laba-Chowls.

Confirmations-Jaquetts u. Talma's
 in Dias. Satin u. Seide, für junge Mädchen,
 Ia. halbwollene von 5 1/2 Rthl. an | reich mit Spitzen u.
 Ia. reimpollene von 6 3/4 Rthl. an | Atlas garnirt,
 bis zu den höchsten Preisen.

Prachtvolle Modelle
 in Regenmänteln u. anstl. Paletots
 zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen.

G. Welsch Nachf., Halle,
 En gros. 17. Große Ulrichstraße 17. En detail.

Nr. 17. NB. Meine 1869 gegr. Fabrik ist das erste Special-Geschäft am Platze,
 welches in eigenen Werkstätten fabricirt und im Detail zu Engros-Preisen verkauft.
 Ebenso das Einzige, welches tücht. Confectionair und Zeichner im Hause
 hat, der bei event. Waachbefehlungen Anprobe und gediegene Anfertigung leistet,
 daher tabelloses Passen verbürgt wird.

Vorzügl. Stoffe u. brillante Bezüge vorrätzig.

Halle a/S., den 28. Februar 1883.

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir unter heutigem Datum unser
Comptoir und Lager von Magdeburgerstrasse 45 nach unserem Grundstück
Wuchererstrasse 64
 gegenüber dem landwirthschaftlichen Institut
 verlegt haben. Wir bitten ergebenst, hiervon gefl. Kenntniss zu nehmen und empfehlen uns
 Hochachtungsvoll
Hingst & Scheller.

en gros. **Friedrich Koch**, en detail.
 72. Leipzigerstraße 110,
 Erstes Geschäft, Zweites Geschäft,
 empfiehlt sein Lager
sämmtlicher Neuheiten
 zur Frühjahrs-Saison
 in geringsten bis feinsten Qualitäten.
 Das Neueste in **Confirmanden-Hüten**
 zu billigsten Preisen.

Stadt- und Dom-Gesangbücher
 in eleganten und einfachen Einbänden empfiehlt
Wilh. Schwarz jun., Leipzig, K. 20.

Eisernes Baumaterial.
 Gewaltes I-Träger, 235 Millimeter hohe Hartwich-
 schienen (Legere von mir als Baumaterial einge-
 führt) in bester Qualität, Eisenbahnschienen,
 Säulen, Anker, eiserne Fenster - überhaupt
 den gelammten Eisenbedarf für Bauten, sowie selbst-
 ständige Eisen-Bauconstructions jeder Art
 liefert zu den billigsten Preisen; seit 1869 in vielen
 Hunderten von Ausführungen

Otto Neitsch in Halle a/S.,
 Specialfabrik für Eisenbauten,
 ältestes, größtes und besteingerichtetes Etablissement dieser Branche,
 Engros-Lager von eisernem Baumaterial
 verbunden mit
 Eisenglosserel I. Ranges.

Nächsten Sonntag den 4.
März habe wieder eine sehr
große Auswahl bester Bel-
gischer Dampfperde.
Wilhelm Stock,
 Sangerhausen.

Freitag den 2. März
 haben wir im „Holzen Hof“
 in Halle a. S. Prima
 Bayrische Zugochsen zum
 Verkauf.

Kahn & Schloss.

Niemand
 ist im Stande,
 so billig
 zu verkaufen, wie
E. Bernstein jr.
 En gros. En detail.

Für Confirmanden:
 Stoff-Anzüge v. 11 A bis zu
 den allerfeinsten.
 Einzelne Röcke, Hosen, Westen.

Für Herren:
 Stoff-Anzüge v. 15 A bis zu
 den allerfeinsten.
 Stoff-Röcke v. 9 A 50 A
 Stoff-Hosen v. 4 A
 Stoffjoppen, Jaquetts, Westen.

Für Knaben:
 Anzüge v. 2 A 25 A bis zu
 den allerfeinsten, für jedes
 Alter passend, größte Aus-
 wahl am besten Platze.

Für Arbeiter:
 Echte Hamburger
Lederhosen
 in allerbesten Qualität, mit
 Netz und Zehlig und Leder-
 tauschen, in allen Farben,
 5,50 - 8 Mark.
 Engländerhosen v. 2 A 50 A
 Jaquetts, Westen, Sonder zu
 vortheilhaftigen Preisen.

Bestellungen
 nach Maß werden in kürzester
 Zeit ohne Preisauflage prompt
 ausgeführt.

E. Bernstein jr.
 Markt, Rother Thurm 10
 gegenüber der Hirtapothek.
 Wiedererzähnen
 Engrospreise.

Hypotheken-Capitalien
 = jeder Höhe =
 20fach. Reinertrag 4 %
 2fach. do. 4 % geg. Taxo
 25 - 30fach. do. 4 1/4 %
 bei feinstem Boden auch höhere
 Beleihung gegen Taxo von 4% an
 auch Amortisations-Darlehen
 namentlich auch für
 = Gemeinden =
 8% 15 Jahr, 6% 23 Jahr
 auszuleihen durch
Ernst Haassengier,
 Bankgeschäft, Halle a/S.

Handarbeits-Unterricht
 wird erteilt Mittwoch und Sonnabend
 Nachmittag **Martinsberg 5, v.**

Zur Strohhutwäsche
 empfiehlt sich
W. Pospichal,
 Leipzigerstraße 14.

Senfenschärfer
 in bester abgelagerter Qualität balte
 stets in 13 verschiedenen Sorten auf
 Lager und empfiehlt mich damit zu den
 billigsten Engrospreisen. Proben
 u. Preiscontant liegen gerne zu Diensten.
 Ich offerire:
 à 100 Stück von A
 Bataviafischer 10,00 - 14,00.
 Glas-, Vintenn- u. Steinbo. 6,00 - 8,00.
 Glasfischer Mostol 1. 7,50 - 10,00.
 6,00.
 Gemeinfischer in 4 Farben 5,50 - 6,50.
 Delftfischer, schwarz u. gelb 4,00 - 4,50.
 Bechtfischer 3,50 - 4,00.
 Lbeertfischer 2,50 - 3,00.
 Der Gasse mit 4% Rabatt. Verpackung
 wird zum billigsten Preise berechnet.
 Markt a/S., den 24. Februar 1883.
August Tiedt.

Franzbranntwein
 in nur besser, echter Qualität empfiehlt
 mit und ohne Sals als sehr wohltu-
 ngs Mittel gegen Rheumatismus,
 Kopf- und Zahnschmerzen und Belohnung
 des Genußwunders.
M. Waltsott.

Leop. Rosenberg
 gr. Marktstraße 41,
 (Hotel Jülich)

empfeilt als ganz besonders preiswerth
 Filzröcke für Damen von 1,50 A,
 Oberflanelldamendröcke von 3 A,
 Weiße Unterröcke für Damen v. 1 A,
 Weißkleider für Damen von 85 A.
 Das Neueste in Stragen und Man-
 schetten, seidene und Spitzenhands,
 Schleien, Schweizer Stidereien,
 Chemisets, Schürze u. Cravatten ic.

Oberhemden
 mit dreifachem Einlage aus schwerem
 Semdentuch-Stumpf als aufstehend ga-
 rantirt, von
Markt 2,50.
 Um mit meinem Lager
Gardinen
 vollständig zu räumen, offerire ich, so
 lange der Vorrath reicht, **Blau-Gar-**
dinen Nr. 25 A, **Blau-Gar-**
dinen Nr. v. 50 A, **Engl. Züll-Gar-**
dinen Nr. von 60 A
 Ein großer Vorrath
Balencian, Bretonen, Mancon,
Brabant, Blonden ic.

Spitzen,
 worauf ich ganz besonders aufmerksam
 mache.
 Buchmacherinnen und Schneiderinnen
Extra-Rabatt.
 Aufträge nach außerhalb werden
 schnellstens effectuirt.

Billigste Bezugsquelle
 in
Hüten und Mützen
 für Herren und Knaben
 empfiehlt
P. Ködner, Schillerhof 20 am Markt.
 Cobhas u. Matrassen in großer
 Auswahl und zu sehr billigen
 Preisen
Schulganke 2a.

Schottorey.
 Sonntag den 4. März cr.
Concert und Ball,
 wozu freundlichst einladet
 Der Krieger-Verein.

Für den Inzeratentheil verantwortlich
 W. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.